

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 12

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denselben zu weiterm gemeinsamem Vorgehen die nöthigen Vereinbarungen treffen, um das Fach des Turnens in den Volksschulen sukzessive den Anforderungen der eidgen. Militärorganisation entsprechend zu gestalten. —

Die diesjährige ordentliche Fähigkeitsprüfung für Sekundar- und Fachlehrer hat folgendes Resultat ergeben:

I. Es wurden nachfolgende Kandidaten als Sekundarlehrer patentirt:

1. Angst, Ulrich, von Wyl.
2. Berger, Albert, von Neftenbach.
3. Ganz, Kaspar, von Embrach.
4. Rauch, Emil, von Diessenhofen.
5. Schönenberger, Alfred von Richtersweil.
6. Weber, Jakob, von Gächlingen.
7. Zürcher, Ed., von Teufen.

Einigen derselben wurde eine Nachprüfung auferlegt.

II. Es wurden als Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe patentirt:

1. Frl. Eberhard von Zürich, für italienische Sprache.
2. „ Hüny von Enge, für französische Sprache.
3. „ Kappeler von Frauenfeld, für französ. Sprache.
4. Hr. Käslin von Beggenried, für französ. Sprache.
5. Frl. King in Oberstrass, für franz. und engl. Sprache.
6. Hr. Sonderegger von Trogen, für Mathematik.

III. 11 Kandidaten absolvirten den ersten Theil der Sekundarlehrerprüfung, wobei dreien eine Nachprüfung auferlegt wurde.

IV. Hr. Thurnheer von Berneck erhält ein Fachpatent für französ. und engl. Sprache auf der Stufe der Industrieschule.

Schulnachrichten.

Zürich. (Korr. aus Winterthur.) Auf Beginn des neuen Jahreskurses am Polytechnikum in Stuttgart war die Fachlehrerstelle für englische Sprache und Literatur (12 wöchentliche Stunden mit 2200 Mark Gehalt) zur Besetzung ausgeschrieben. Als Erfordernisse wurden aufgestellt: Gründliche wissenschaftliche Bildung, Vertrautheit mit der englischen Umgangssprache, Verwerthung der technischen Literatur Englands, Probevortrag in englischer Sprache.

Diese Professur nun erhielt Herr Emil Koller (Bruder von Herrn August Koller, Sekundarlehrer in Zürich), ein Zögling des Lehrerseminars Künsnacht. Viele seiner Studiengenossen werden sich über solch' einen Erfolg tüchtigen Strebens freuen.

— In den „Blättern für die christliche Schule“ äussert sich Herr Pfarrer Lutz in Dättlikon über den Wettstein'schen Bericht an die eidgenössische Direktion des Innern: „In ihm fallen Andeutungen, welche einer höhern geistigen Auffassung des Zwecks und der Aufgabe der Schule Raum zu lassen scheinen. . . . Anderweitige Aeusserungen im gleichen Bericht lassen es sehr fraglich erscheinen, ob wirklich das von ihm gemeint sei, was die Gegner mit Recht betonen und verlangen. . . . Die ganze Haltung des Berichts hinterlässt den Eindruck strenger Objektivität. . . . Wir sprechen unsere Freude darüber aus, dass auf der realistisch-naturwissenschaftlichen Seite die berechtigten Forderungen einer andern Geistesrichtung, der idealern Seite der Schulwirksamkeit, auch Erwähnung und Beachtung finden.“ Hinwieder freuen wir uns, dass Herr Lutz im Vergleich zu früher viel „objektiver“ geworden ist.

Bern. Der Hochschulkatalog für das Sommersemester weist Herrn Professor Rüegg für Vorlesungen im Gebiete der Pädagogik wöchentlich neun Stunden (je 3 für folgende Abtheilungen) an:

Einleitung in das Studium des Pädagogik (Hilfswissenschaften): Pädagogik II. Theil; pädagogische Uebungen. — Die übrigen für die Lehramtsschüler offenen Fächer sind nicht mehr — wie früher — speziell benannt.

Als „öffentliche“ Vorlesungen sind bezeichnet:

- Eidgenössisches Kriebsrecht (Dr. Hilty).
- Volkswirtschaftliches Praktikum (Dr. Oncken).
- Grundzüge der Geschichte der Medizin (Dr. Valentin).
- Ueber Unterleibsbrüche (Dr. Girard).
- Kunstgeschichte (Deutschland und Niederlande, 17. und 18. Jahrhundert) (Dr. Trächsel).
- Geschichte der alten Philosophie (Derselbe).
- Germanistische Uebungen (mittelhochdeutsch) (Dr. Vetter).
- Neuere Musikgeschichte (Herr Ganting).
- Geologische Exkursionen (in der Regel Sonntags) (Dr. Bachmann).
- Demonstrationen in der mineralogisch-geologischen Sammlung, Sonntags 10 Uhr (Derselbe).
- Demonstrationen zur botanischen Morphologie und Systematik (Dr. Fischer).

— An Widmann's Stelle wurde Herr Seminardirektor O. Sutermeister in Rorschach zum Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am Lehrerinnenseminar berufen. Der Gewählte wird dem Rufe Folge leisten. In St. Gallen herrscht in schulfreundlichen Kreisen grosses Bedauern über den Weggang des vortrefflichen Lehrers und Seminardirektors. Wir gestehen, dass es uns leid thut, gerade Herrn Sutermeister in die Lücke eintreten zu sehen, die die Stadt-Bern'sche Intoleranz durch Wegbugsirung des wackern Widmann geschaffen hat. Die St. Galler Verhältnisse mögen wenig rosig sein; — aber wer weiss, was dem guten Manne in Bern bevorsteht!

Luzern. Ein Korrespondent sagt im „Erziehungsfreund“: „Wenn man die Freunde der permanenten Schulausstellungen mustert, so sind es die Leute, die ein eidgenössisches Schulgesetz fordern und für ein solches arbeiten. Sie sprechen es auch offen aus, dass sie mit den genannten Ausstellungen den Boden für ein solches Gesetz bearbeiten wollen. Die katholischen Kantone müssten sich darum selbst Feind sein, wenn sie solche Ausstellungen unterstützten und förderten. Pflegen sie in ihren Schulen die religiöse Erziehung, dann haben sie ihre Ausstellung im Leben, in guter Sittenzucht, wackern Bürgern, braven Hausfrauen, sittlichen Charakteren, in Einfachheit, häuslichem Sinn und blühendem Wohlstand.“ Diese „religiöse Erziehung“ besass ja die „katholischen Kantone“ von jeher bis heute: stimmen aber die Ergebnisse zu vorstehender Folgerung?

Buch der Reigen. Eine Sammlung von Turnreigen, Aufzügen mit Gesang, Liederreigen und Kanonreigen zum Gebrauch beim Schulturnen, mit Einleitungen und einem Anhang zur Geschichte des Reigens, herausgegeben von W. Jenny. Mit zahlreichen Musikbeigaben und 272 Holzschnitten. Zweite Abth. Hof, Verlag von G. Grau & Cie. (Rud. Lion) 1880. Preis Fr. 4.

Liedersammlung aus dem Buch der Reigen von W. Jenny. Für den Schulgebrauch zusammengestellt. Hof, Verlag von G. Grau & Cie. (Rud. Lion). Preis einzeln 55 Cts., in Partien von 25 Exempl. à 35 Cts.

Der erste Theil dieses Buches wurde bereits in Nr. 32, unterm 8. August 1879, rezensirt und verweisen wir Solche, denen jene Beurtheilung nicht mehr gegenwärtig sein sollte, auf die betreffende Nummer des Pädagogischen Beobachters.

Der zweite Theil enthält, nach allgemeinen Bemerkungen über Gesang und Turnen, zeitliche Eintheilung der Liederreigen, 23 Beispiele von solchen Uebungen mit beigedrucktem Liede, und 14 Beispiele von Kanonreigen, denen ebenfalls eine Ausführung über zeitliche Eintheilung und besondere Bemerkungen vorangestellt sind, und den Schluss bildet ein Anhang „zur Geschichte des Reigens“.

Mit Spannung haben wir auch diesen II. Theil erwartet und mit grossem Vergnügen denselben durchgegangen; er reiht sich dem ersten nicht nur würdig an, sondern steht an innerem Gehalt noch fast höher als dieser. Unsere Erwartungen, die mit Rücksicht auf die hervorragende Stellung des Verfassers ziemlich anspruchsvolle waren, sind in hohem Grade befriedigt worden.

In beiden Theilen des Buches findet der Turnlehrer eine reiche Fülle des gediegensten Uebungsstoffes, dem er in seinen Schulklassen nicht blos Blut und Leben verschaffen wird, sondern welcher ihn auch zu eigenem Schaffen drängt und treibt und somit seinen Gesichtskreis immer mehr erweitert.

Den Turnlehrern, welche mit mehr oder weniger Entschiedenheit den Reigen jeglicher Art beseitigt oder in den Hintergrund gedrängt wünschen, möchten wir aus dem Vorworte des Verfassers zur Beruhigung folgende Stelle zitiren: Es soll durchaus nicht gesagt sein, dass die Reigen das Uebungsgebiet überwuchern dürfen; im Gegentheil sind sie in solchen Schranken zu halten, dass noch eine reichliche Zeit für die Durchschulung des Körpers in Frei-, Stab- und Geräthübungen zur Verfügung steht. Die Eindringung eines Reigens, ohne dass die darin enthaltenen Uebungsformen durch den vorausgegangenen Unterricht geistiges Eigenthum des Uebenden geworden wären, ist geradezu unstatthaft!

Mit Interesse wird der Leser den Anhang „Geschichte des Reigens“ durchgehen, um sich einen Einblick in die Sitten und Gebräuche, wie sie im Mittelalter bestanden, zu verschaffen.

Alle bei den Aufzügen und Reigen zur Anwendung gebrachten Lieder sind in einem besondern Hefte für den Gebrauch des Schülers gesammelt. Fast durchweg zeugen sie von dem guten Geschmack